



Gebetbuch (cod. 1840)

Knöpfe in Gold, Blau und Rot. Das für die französische Schule charakteristische Dornblattmotiv — noch ganz in der Manier des XIV. Jahrhunderts gehalten — ist hier in vollendeten Specimina auf allen Seiten vertreten. An grösseren Illustrationen enthält die Handschrift nur drei; jede aber ist von besonderer Vortrefflichkeit. Das zur Reproduktion ausgewählte Blatt (Fol. 12 a) zeigt die im Grünen auf Polstern ruhende „Glorieuse vierge Roine“, welche das Jesuskind auf dem Schosse hält. Dieses streckt sein Händchen nach den Blumen aus, die ihm ein Engel in einem Korbe darreicht. Die Szene ist gut aufgefasst, namentlich Haltung und Gesichtsausdruck des Kindchens vortrefflich gelungen. Zu beachten ist auch der für die französische Schule bezeichnende, ungemein fein ausgeführte Schachbrettfond.

Den eben besprochenen Perlen der im Dienste des Gebetbuchs schmuckes stehenden Miniaturkunst reihen sich Meisterwerke französischer Profanmalerei aufs würdigste an; kaum dürfte auf ausserfranzösischem Boden diese Tatsache durch so herrliche Belege zu illustrieren sein, als durch den Schatz von Pracht-codices, den unsere Hofbibliothek ihr Eigen nennt. Eine gerechte Würdigung der Profan-illustration hat von der Erwägung auszugehen, dass diese der mächtigen Tradition, die auf dem Gebiete der kirchlichen Malerei ein volles Jahrtausend umspannt, entbehrte, vielmehr bei Darstellung ihrer Gebilde selbständig erfindend schaffen musste. Die französischen Prachtmanuskripte der Hofbibliothek führen

uns nun die Meisterschaft, die diese frei schaffende Tätigkeit errungen hat, durch Bilderschmuck von unvergänglichem Werte vor Augen; sie geleiten